

FLEXIBLES VERSANDVERBOT

# Rechtlich auf der sicheren Seite

Von Daniel Rücker / An den 19. Oktober 2016 werden sich die meisten Apotheker noch erinnern. An diesem Tag entschied der Europäische Gerichtshof, dass ausländische Versandapotheken nicht an die Preisbindung für verschreibungspflichtige Arzneimittel gebunden sind. Damit war es in Deutschland um den einheitlichen Abgabepreis für Rx-Arzneimittel geschehen.

Die Hoffnung auf eine schnelle Korrektur des Luxemburgischen Richterspruchs verflog schnell. Den Apothekern blieb nur die Hoffnung, die Bundesregierung werde den Versandhandel mit Rx-Arzneimitteln verbieten und damit die Gleichpreisigkeit bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln wieder herstellen. Bislang ist dies nicht gelungen. Im Schatten der Bundestagswahl 2017 gab es keine politische Mehrheit für diese Option.

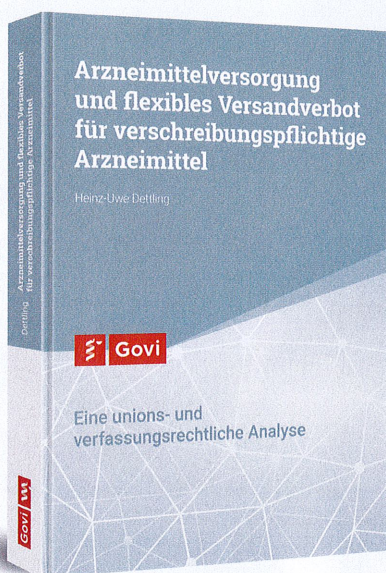
Der Jurist und Gesundheitsexperte Heinz-Uwe Dettling hat sich seitdem intensiv mit dem Luxemburger Urteil befasst. In seinem Buch analysiert er, warum das Urteil so ausgefallen ist, wie es kam und wie es weitergehen kann. In dem von Dettling im Auftrag des Landesapothekerverbandes Baden-Württemberg erstellten Gutachten kommt der Autor zu dem Schluss, dass ein flexibles Rx-Versandverbot EU- und verfassungsrechtskonform ist, ja der Staat sogar mit einem flexiblen Versandverbot reagieren muss, weil es der klarste und sicherste Weg zur Aufrechterhaltung der flächendeckenden Arzneimittelversorgung für die Bevölkerung in Deutschland ist.

## Arzneimittel existenziell

Arzneimittel retten täglich Leben, heilen und lindern täglich Leiden, schreibt Dettling in dem Vorwort zum Buch. Für viele Menschen sei ein Leben ohne Arzneimittel nicht denkbar. Arzneimittel seien dennoch nicht wie das tägliche Brot, Äpfel oder Birnen. Nahrungsmittel ließen sich gegen andere problemlos austauschen. Für Arzneimittel gelte dies nicht. Sie haben spezielle Wirkstoffe, die spezifisch wirken. Auch der beste Blutdrucksenker nütze nichts, wenn der Kranke an Fieber oder Herzrhythmusstörungen leide. Jede Krankheit fordere ein oder mehrere bestimmte Medikamente. Deshalb müsse

es so viele unterschiedliche Medikamente geben.

Rund 3000 verschiedene Wirkstoffe werden zulasten der Gesetzlichen Krankenversicherung verordnet. Sie werden nur angewendet, wenn dies medizinisch indiziert ist. Mehr- oder



Fehlgebrauch von Arzneimitteln ist gesundheitsschädlich und muss vermieden werden. Allein dies belegt, wie sehr sich Arzneimittel von Konsumgütern unterscheiden.

Eine richtige, sichere und kontinuierliche Arzneimittelversorgung ist für Dettling nicht nur Logistik. Sie setzt Empathie, Vertrauen, die Kompetenz des Apothekers und seines Teams voraus. Empathie und Vertrauen wiederum beruhen auf einer langfristigen und persönlichen Apotheker-Patienten-Beziehung.

Vor allem für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Kranke, die nur eingeschränkt mobil

sind, ist ein sicherer und kontinuierlicher Zugang zur wohnortnahen Apotheke von existenzieller Bedeutung, schreibt Dettling. Deshalb habe der Europäische Gerichtshof entschieden, dass alle Bewohner der EU Anspruch darauf haben müssen, innerhalb einer Entfernung von höchstens vier Kilometern Zugang zu Apothekendienstleistungen zu erhalten. Dies sei eine zwingende Voraussetzung, um die Anforderungen an eine rasche und ordnungsgemäße Versorgung zu erfüllen. Die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenzfähigkeit von Apotheken vor Ort durch das EuGH-Urteil vom 19. Oktober 2016 steht dem allerdings entgegen.

Der sicherste, klarste und beste Weg der Arzneimittelversorgung ist für Dettling die Apotheke vor Ort. Nur sie könne eine gute und verlässliche Arzneimittelversorgung umfassend, überall und jederzeit sicherstellen. Sie könne unter den Rahmenbedingungen des EuGH-Urteils jedoch nur erhalten bleiben, wenn ein flexibles Versandverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel gesetzlich verankert und so die Verdrängung von Apotheken vor Ort durch den Preiswettbewerb von Versandapotheken verhindert wird.

## Schutz für Gesundheit und Leben

Zum Erlass eines solchen Verbots sei Deutschland unions- und verfassungsrechtlich nicht nur berechtigt, sondern im Hinblick auf die verfassungsrechtliche Pflicht des Staates, sich schützend und fördernd vor das Leben und die Gesundheit des Einzelnen zu stellen, und die unionsrechtliche Pflicht, ein hohes Gesundheitsschutzniveau zu gewährleisten, unter den aktuellen rechtlichen Bedingungen des Urteils vom 19. Oktober 2016 sogar verpflichtet. Das ist die Quintessenz aus dem vom Landesapothekerverband Baden-Württemberg in Auftrag gegebenen und als Buch veröffentlichten Rechtsgutachtens.

Dettling hat in seiner juristischen Laufbahn bereits ähnliche Verfahren erfolgreich vor dem Europäischen Gerichtshof und dem Bundesverfassungsgericht geführt. Er lässt keine Zweifel daran, dass ein flexibles Versandverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel mit dem EU-Recht und dem deutschen Verfassungsrecht vereinbar ist. Warum der Jurist sich so sicher ist, erklärt er detailliert auf den rund 300 Seiten des Gutachtens. Das Werk ist auch für Nicht-Juristen gut lesbar,



anhand zahlreicher plastischer Beispiele werden die Besonderheiten der Arzneimittelversorgung erklärt. So macht Dettling plausibel, warum für Arzneimittel etwas anderes als für Lebensmittel und sonstige Konsumgüter gilt.

Für alle Apotheker, die immer noch eine Erklärung dafür suchen, warum der EuGH im Oktober 2016 so unerwartet zugunsten ausländischer Versandapotheken entschieden hat, ist das Buch eine ausführliche und kompetente Erläuterung. /

**Arzneimittelversorgung und flexibles Versandverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel. Eine unions- und verfassungsrechtliche Analyse von Heinz-Uwe Dettling.**

Govi – ein Imprint der Avoxa-Mediengruppe 2018, 304 Seiten, kartoniert, ISBN: 978-3-7741-1393-0, EUR 69,90. Erscheint voraussichtlich am 2. März 2018 (Lieferzeit: 1-3 Werktage).

## Cannabis: Praxiswissen für die Apotheke

PZ / Schwerkranken Menschen können seit vergangenem Jahr in Deutschland Cannabis auf Rezept erhalten. Bewilligt werden jedoch nur Fälle, für die eine klassische Therapie nicht infrage kommt und bei denen das Cannabis-haltige Arzneimittel eine positive Wirkung auf die Symptome oder den Krankheitsverlauf verspricht. Die zweite, überarbeitete Auflage des Buches »Cannabis in der Apotheke« ist ein Leitfaden für alle Fragen rund um die Arbeit mit der pflanzlichen Droge.

Für Apotheken besteht die Herausforderung in einer neuen Kombination aus eigentlich alltäglichen Situationen: Prüfung und Verarbeitung einer pflanzlichen Droge, die unter das Betäubungsmittel-Recht fällt, und zudem eine fundierte Patientenberatung in

Bezug auf Compliance, Handhabung und Anwendung erfordert.

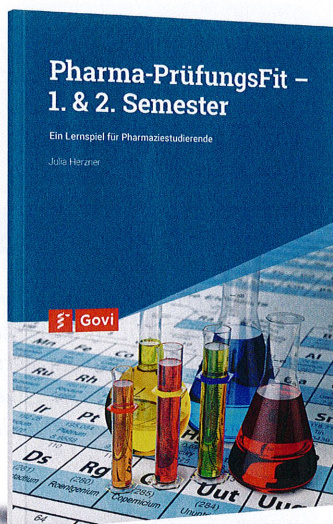
Die Autoren geben Tipps und Hinweise zum Umgang mit Verordnungen und der Patientenberatung in der Praxis. Die mitgelieferten Anleitungen für das Patienten- und das Arztgespräch unterstützen die Arzneimitteltherapiesicherheit. Ein eigenes Kapitel greift erste Praxiserfahrungen und häufige Fragen auf und fasst die wichtigsten Informationen zusammen.

Dr. Christian Ude ist Fachapotheker für Arzneimittelinformation und Lehrbeauftragter der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Dr. Mario Wurglics lehrt und forscht an der Goethe-Universität. Beide sind als Referenten für verschiedene Landesapothekerkammern aktiv. /



**Christian Ude, Mario Wurglics: Cannabis in der Apotheke. Erwerb – Abgabe – Beratung.**

Govi – ein Imprint der Avoxa Mediengruppe 2., überarbeitete Auflage 2018, 64 Seiten, 10 Abbildungen, 6 Tabellen, Buch, kartoniert, ISBN 978-3-7741-1377-0, E-Book, PDF mit Wasserzeichen, ISBN 978-3-7741-1378-7, jeweils EUR 14,90.



## Spielerisch zum Ersten Staatsexamen

PZ / Die Pharmazie-Studentin Julia Herzner hat mit »Pharma-PrüfungsFit« eine Kombination aus Buch, Brettspiel, Quiz und »Hangman« entwickelt. Auf unterhaltsame Weise können Pharmaziestudierende allein und gemeinsam damit pharmazeutische Formeln, Fakten und Begriffe aus den ersten beiden Semestern ihres Studiums wiederholen.

Das Buch beinhaltet einen umfassenden Fragenkatalog, der zur Lernkontrolle für das Erste Staatsexamen durchgearbeitet werden kann. »Pharma-PrüfungsFit« kann aber auch als Spiel für bis zu vier Personen genutzt werden und bietet damit alternative

Lern- und Wiederholungsmöglichkeiten.

Ziel der Spielevariante ist es, vor Ablauf der Spielrunden alle pharmazeutischen Lösungsworte durch das Beantworten von Fragen erraten zu haben. Wer sich jedoch beim Finden eines Lösungswortes zu viele Fehler erlaubt, landet schnell am Galgen. /

**Julia Herzner: Pharma-PrüfungsFit – 1. & 2. Semester. Ein Lernspiel für Pharmaziestudierende.**

Govi – ein Imprint der Avoxa Mediengruppe 2018, 60 Seiten, inklusive Spielplan und Pappfiguren, GTIN 4019547001100, EUR 24,50. Subskriptionspreis bis 1. Juni 2018: EUR 19,90.

**govi.de – der Buchshop für Pharmazeuten**

Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH

